

Antrag BUND, Stellungnahme Landwirtschaft

Von: info@degenhardt-sellmann.de [Degenhardt-Sellmann]
E-Mail an: branse@spd-rosendahl.de; Franz - Josef Niehues; Hartwig.Mensing@wir-rosendahl.de; steindorf-muenchen@T-Online.de; Weber-Rosendahl@t-online.de
Datum: 26.02.2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Fraktionsvorsitzenden,

als Anlage erhalten Sie hiermit die Stellungnahme von uns Landwirten zu dem
Antrag des BUND und NABU heute im Rat

Mit freundlichen Grüßen

Benedikt Sellmann
Landwirtschaft

Tel: +49 (0) 2545 980 – 74
Fax: +49 (0) 2545 980 – 75
Mobil +49 (0) 151- 121 33 417
<mailto:b.sellmann@degenhardt-sellmann.de>

Benedikt Sellmann Landwirtschaft
Höpingen 57, 48720 Rosendahl

www.degenhardt-sellmann.de

Steuernummer: 312 5939 0280
Volksbank Baumberge
Kto. Nr. 302 308 000 BLZ: 400 694 08
IBAN: DE 54 4006 9408 0302 3080 00
GENODEM1BAU

To: branse@spd-rosendahl.de
niehues@rosendahl.de
Hartwig.Mensing@wir-rosendahl.de
steindorf-muenchen@T-Online.de
Weber-Rosendahl@t-online.de

Eingabe: 26.02.2014 16:13
Gesendet/Empfangen: 26.02.2014 16:15

Objekte/Anlagen:
Datei "Scan0545.pdf"

Stellungnahme

zur Anregung an den Rat der Gemeinde Rosendahl gemäß § 24 GO NRW der Naturschutzverbände NABU und BUND vom 12. Februar 2014 hier: Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Parklandschaft und der Artenvielfalt auf dem Gebiet der Gemeinde Rosendahl

Sehr geehrte Vorsitzende der Fraktionen im Rat der Gemeinde Rosendahl,

sehr geehrter Herr Bürgermeister,

antwortend auf den in der heutigen Ausgabe der Allgemeinen Zeitung veröffentlichten Bürgerantrag der Kreisverbände von NABU und BUND übersenden ich Ihnen in meiner Funktion als Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Ortsverbandes Darfeld und nach Absprache stellvertretend für die Vorstände der drei landwirtschaftlichen Ortsverbände Darfeld, Holtwick und Osterwick folgende Stellungnahme:

Die Landwirtschaftlichen Ortsverbände unterstützen den dem Bürgerantrag zugrundeliegenden Ansatz, die Parklandschaft und die Artenvielfalt auf dem Gebiet der Gemeinde Rosendahl zu erhalten. Wir sind allerdings der festen Überzeugung, dass ein Antritt in diese Richtung nur mit enger Beteiligung der Landwirtschaft gelingen kann.

Wir nehmen den von Herrn Baumanns als solchen vorgetragenen Hilferuf für die Verbesserung von Natur und Landschaft als Einladung wahr, mit Politik, Verwaltung und Bürgern in einen konstruktiven Austausch einzusteigen. Diese Einladung nehmen wir gerne an.

Wir begrüßen den gesamtgesellschaftlichen Ansatz, dass Biodiversität wieder hochgeachtet und befördert wird. So würden wir einen Wettbewerb „Naturnaher Garten“ ausdrücklich begrüßen. Hieran würden sich im Übrigen sicher auch viele Landwirtefamilien mit ihren häufig toll angelegten Gärten beteiligen.

Auch den Ansatz, dass Ausgleichsflächen nicht sich selbst und damit der Überwucherung überlassen, sondern im Sinne einer naturschutzfachlichen Aufwertung nachhaltig gepflegt werden sollten, stellt eine alte Forderung der Landwirtschaft im Kreis Coesfeld dar. Ebenfalls begrüßen wir Überlegungen zur naturschutzfachlichen Aufwertung von innerstädtischen Flächen.

Wir wehren uns allerdings gegen jede Zwangsläufigkeit, dass gemeindeeigene Flächen, die von Landwirten bewirtschaftet werden, in Wildblumenwiesen oder Wildstaudenrabatten umzuwandeln sind. Naturschutzfachlich nachhaltig sind nur solche Blühstreifen, die im Umkehrschluss nicht dazu führen, dass benachbarte landwirtschaftliche Nutzflächen und die dort wachsenden Ackerfrüchte einem ständigen Konkurrenzdruck ausgesetzt sind, auf die Landwirte wiederum mit kostenintensiven Pflanzenschutzmaßnahmen reagieren müssen. Hier gibt es sinnvollere Ansätze, die wir gerne in Gesprächen mit den maßgeblichen Akteuren diskutieren möchten.

Zudem verwehren wir uns gegen den von Herrn Baumanns implizit vorgetragenen Vorwurf, dass Landwirte flächendeckend Uferrandstreifen und Wege-Randstreifen illegal bewirtschaften und Hecken oder Baumreihen verschwinden lassen.

Gerade der BUND setzt auf Bundesebene immer wieder auf sensationsgetränkte Kampagnen gegen die Landwirtschaft, um seine Arbeit über Spenden zu finanzieren.

Die Landwirtschaft insgesamt öffentlich an den Pranger zu stellen und allen Rosendahler Bauern die Befähigung zur Pflege der Kulturlandschaft abzusprechen, indem man etwa die Pflege der Wegerandstreifen vollständig auf den Bauhof überträgt, fordert unseren scharfen Protest heraus.

Lassen wir die Fakten sprechen: Neben ihrer täglichen landwirtschaftlichen Tätigkeit nehmen die Rosendahler Bauern ihre Aufgabe zum Schutz und Erhalt der Kulturlandschaft schon heute wahr.

Nach Angaben der Kreisstelle der Landwirtschaftskammer NRW haben Rosendahler Landwirte in 2013 insgesamt 24 Anträge auf Förderung von Agrarumweltmaßnahmen gestellt (u.a. für die mehrjährige Anlage von Uferrandstreifen, Blühstreifen und die Offenhaltung der Feldflur durch Weidehaltung von Kühen). Hinzu kommen noch die über den Kreis beantragten Maßnahmen zum Vertragsnaturschutz, für die uns allerdings aktuell keine Zahl vorliegt. Hierdurch werden allerdings lediglich die freiwilligen Maßnahmen erfasst, für die Landwirte Fördermittel beantragen. Der Großteil unserer Landwirte pflegt die hiesige durch Generationen von Bauernhänden erschaffene Kulturlandschaft sozusagen nebenbei und gänzlich ohne EU-Förderung.

Zusammengefasst: Im Kreis Coesfeld hat sich in den letzten Jahren der unter anderem über die Naturförderstation/ das Naturschutzzentrum getragene kooperative Ansatz bewährt. Dieser Ansatz sollte auch in Rosendahl beibehalten und Maßnahmen nur im Schulterschluss mit den Vertretern der Landwirtschaft umgesetzt werden. Wir sind der festen Überzeugung: Naturschutz geht nur mit, nicht gegen die Landwirte.

Weiteren Gesprächen stehen wir folglich offen gegenüber.

Mit freundlichen Grüßen,

i.A. 
Benedikt Sellmann